

Von der Arbeiterrevolte und der Rigikrankheit

Die Männer erschienen mit Prügeln bewaffnet bei der Bauleitung und verlangten ihren Lohn: Arbeiter, die auf der Rigi 1874 die neue Scheideggbahn bauten. Die Männer wurden alle verhaftet, konnten aber fliehen. Der Polizeidiener Kälin, der auf die Rigi geschickt worden war, um wieder Ruhe und Ordnung herzustellen, nahm zwei Arbeiter fest und wollte sie abführen. «Darauf wurde er von hundert Arbeitern umringt und mit dem Tod bedroht. Als ihm einer eine Schaufel über den Schädel zieht, flieht der Polizist», steht in einem neuen Buch, das nächsten Samstag auf der Rigi vorgestellt wird.

Arbeiter totgeprügelt

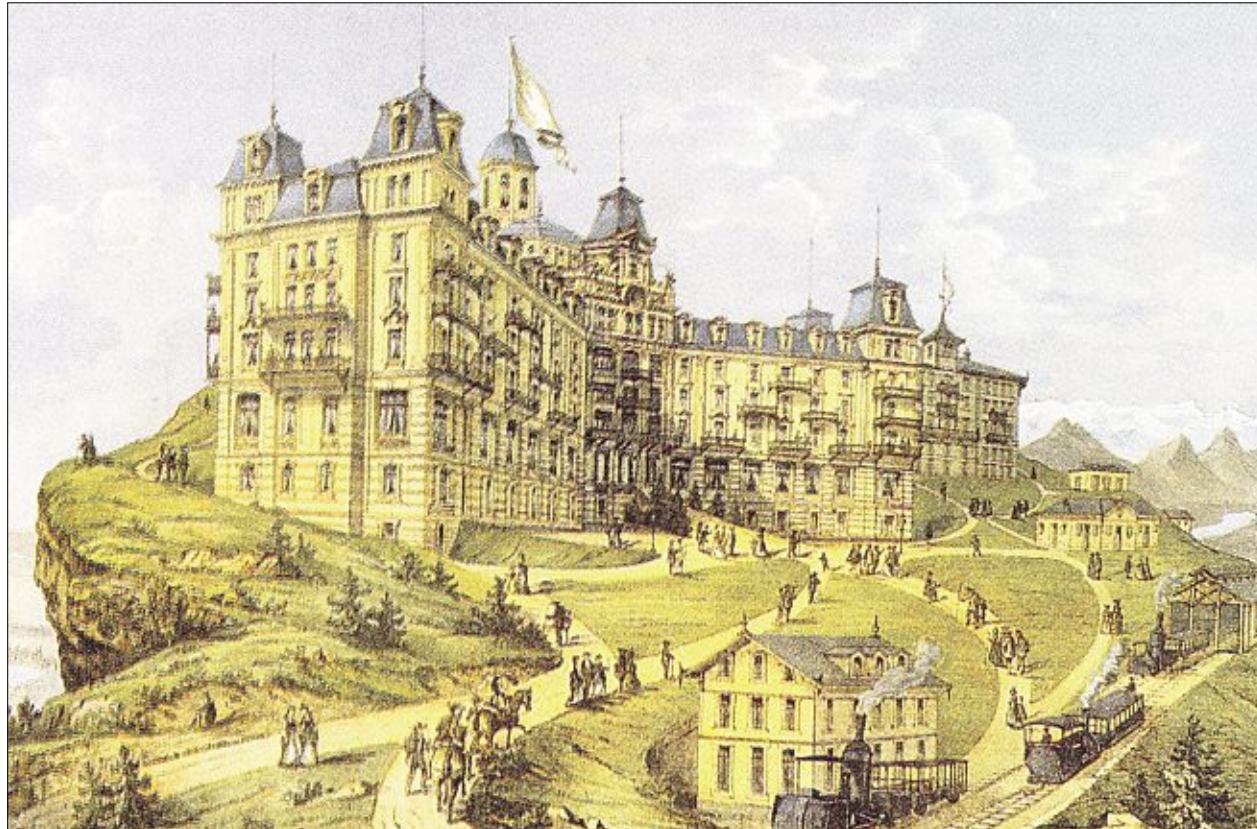
So geht die Geschichte von der Arbeiterrevolte auf der Rigi weiter: Tags darauf werden fünf Polizisten aus Schwyz und drei aus Luzern auf den Berg geschickt. Ein Mann war dort totgeprügelt worden, angeblich, weil er bei der Revolte nicht habe mitmachen wollen. Er sei «derart misshandelt worden, dass er gleichen Tags gestorben» sei. Der mutmassliche Mörder kann fliehen. Auch viele der Arbeiter verlassen die Rigi, bevor weitere Polizeimannschaften auf dem Berg ankommen.

Schattenseiten der Geschichte

Der in Küsnacht aufgewachsene und heute in Zürich arbeitende Journalist Adi Kälin schildert den Arbeiteraufstand

«Als ihm einer eine Schaufel über den Schädel zieht, flieht der Polizist.»

ADI KÄLIN, AUTOR



Das Hotel Schreiber auf Rigi Kulm bei seiner Eröffnung 1875. Rechts dahinter das Hotel Regina Montium.

Archivbilder Neue SZ

noramamaler wurde gar als Spion verhaftet. Ein Besucher aus England beklagte sich bei der Schwyzer Regierung, er habe in seinem Essen beim damaligen Kulm-Wirt einen Hundezahn im Hasenbraten entdeckt. Eine amtliche Untersuchung ergab: Dem Engländer war ein Dachbraten aufgetischt worden. Äusserst wechselvoll ist die Geschichte der Rigi-Hotels. Sie entstanden im

Kaltbad, auf der First, auf dem Staffel oder auf Rigi Kulm, viele davon schon vor dem Bau der Rigi-Bahnen. Die Hotels erlebten Hochblüte oder Konkurs. Den Gästen wurden Attraktionen wie das Kuhmelken auf der Hotelterrasse, ein Badesee, eine Trinkhalle, Konzerte und Führungen zum Sonnenaufgang angeboten. Die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert allerdings bremsen den

touristischen Boom auf dem Berg, der teils auf Schwyzer, teils auf Luzerner Boden liegt.

Hotel Schreiber

Zwischen den Weltkriegen standen die Häuser zum Teil in verfallenen Zustand da. Kälin's Buch zeigt zum Beispiel die Abbildung eines Seiteneingangs des Hotels Schreiber auf Rigi Kulm, wo

das «i» heruntergefallen war und hier das Hotel Schreiber anzeigte, degradiert zur Schrebergartenhütte. Und das eine oder andere Hotel endete im Verlauf der Jahre in einem «gestifteten» Brand.

Die Rigikrankheit

Vor hundert Jahren machten die Kurhotels auf der Rigi ihre Gäste mit unschöner Regelmässigkeit krank. Rigikrankheit nannte man diesen Brechdurchfall, der alljährlich Hoteliers, Angestellte und Gäste befiel. «Manchmal betraf es bis zu 50 Prozent der Gäste», erzählt Adi Kälin. Was damals auch ohne die heutigen Medien Kreise zog. Der Zürcher Stadtrat empfahl den Lehrern, keine Schulreisen mehr auf die Rigi zu unternehmen. Einer der Rigi-Wirte, Joseph Fassbind, beklagte daraufhin einen Gästerückgang. Im Juni 1913 habe er noch 1004 Gäste gehabt, im Juni 1914 nur noch deren 448. Fassbind verklagte den bekannten Geologen Albert Heim, der in Artikeln vor verunreinigtem Rigi-Trinkwasser gewarnt hatte. Das Bezirksgericht Zürich erbrachte dazu schliesslich den Nachweis, dass Koli-Bakterien im Trinkwasser gefunden wurden. Auf der Rigi wurden daraufhin viele alte Quellen geschlossen und Wasserversorgungen neu gebaut.

Kälin's Buch ist nicht nur spannend und leicht lesbar geschrieben. Es profitiert auch von einer Vielzahl von zeitgenössischen Abbildungen und herrlichen Rigi-Bildern des Fotografen Gaetan Bally, der heute als Themenfotograf bei der Bildagentur Keystone arbeitet.

BERT SCHNÜRIGER
bert.schnueriger@schwyzerzeitung.ch

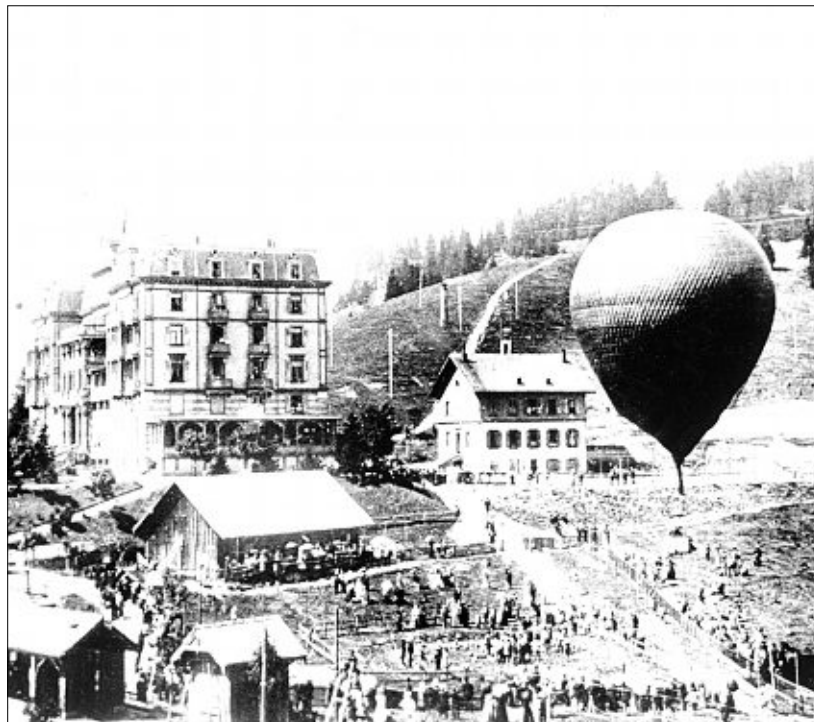
HINWEIS

► **Rigi, mehr als ein Berg:** Adi Kälin mit Bildern von Gaetan Bally, Verlag hier + jetzt, Baden, 288 Seiten, 68 Franken. ◀

auf der Rigi in seinem Buch «Rigi, mehr als ein Berg». Es soll ab dem Pfingstwochenende in den Verkauf gelangen und schildert die Geschichte der touristischen Erschliessung der Rigi. Mit Kälin's neuem Buch aber wird die lange Liste der Publikationen über diesen Innerschweizer Berg nicht einfach um eine weitere Lobhudelei oder eine weitere Werbeschrift verlängert. Vielmehr wird hier immer wieder deutlich, dass da ein Journalist in die Tasten gegriffen hat, ein Autor, der nicht nur die Sonnenseiten schildert, sondern auch die dunklen Kapitel der Rigi nicht verschweigt. Hinzu kommt, dass der Historiker und Journalist Kälin vor dem Schreiben lange und aufwendig recherchiert hat. Er hatte 1985 seine Lizentiatsarbeit an der Uni Zürich zum Thema Rigi-Erschliessung geschrieben.

Hundezahn im Hasenbraten

Dank Kälin's Recherchen dürften auch Leute, welche die Rigi sehr gut kennen, hier auf Neues stossen. Der Autor erzählt, immer illustriert mit Abbildungen aus der damaligen Zeit, wie die Bauern und Älpler vor 200 Jahren feindselig den Auswärtigen begegneten, die sich überhaupt auf den Berg getrauten. Ein Pa-



Ballonstart auf Rigi First am 1. August 1900. Links oben das Hotel Rigi First, das 1948 abbrannte.



Dank vielen Helfern schaffte 1937 erstmals ein Auto die Fahrt auf die heute noch autofreie Rigi.

Bildungspolitische Sitzung des Schwyzer Kantonsrats

KANTON Der Schwyzer Kantonsrat beschäftigt sich am Mittwoch stark mit bildungspolitischen Themen. Und natürlich mit den Finanzen.

haz. Bekommt der Kanton Schwyz auf der Sekundarstufe I flächendeckend ein einziges Schulmodell? Und falls ja, welches? Darüber berät der Kantonsrat am Mittwoch an seiner Mai-Sitzung. Auf der Traktandenliste steht die Änderung der Volksschulverordnung. Der

Regierungsrat schlägt vor, auf der Sekundarstufe I im gesamten Kanton das Kooperative Schulmodell (KOS) einzuführen. Unterstützung erhält er dabei von den Fraktionen der CVP und der SP, die beide die flächendeckende Einführung befürworten.

Für die FDP-Fraktion stellen sich im Zusammenhang mit der Volksschulverordnung zwar noch einige Fragen, sie unterstützen aber die Vorlage grundsätzlich. «Unglücklich ist, dass ein Teil der Verordnung in die neue Legislatur eingegeben wird. Ein anderes Parlament wird demnach ein Gesetz verabschieden müssen, welches vom heutigen vorbereitet wurde», heisst es in

der Vorschau der FDP zur Kantonsrats-sitzung.

Gute Grundlage

Beraten wird weiter die Hochschulverordnung. Diese bildet die gesetzliche Grundlage für die Führung der Pädagogischen Hochschule in Goldau (PH). Das Kantonsparlament hat bereits früher beschlossen, die PH auch nach dem Konkordatsausstieg des Kantons Luzern alleine weiterzuführen. Deshalb braucht es die entsprechende gesetzliche Grundlage. Die Vorlage wird mehrheitlich unterstützt. Die FDP spricht sogar davon, dass die schlanke Verordnung «auch als Basis für allfällige weitere

Hochschulen im Kanton Schwyz» dienen könne. Für die CVP ist die Schaffung der Grundlagen ein logischer Schritt im ganzen Ablauf zur Führung einer eigenen PH. SP und FDP begrüssen die Möglichkeit der Einflussnahme durch den Kantonsrat. Dieser erteilt die Leistungsaufträge und spricht die zur Führung der Hochschule notwendigen Finanzen.

Massnahmenplan

Der Kantonsrat wird weiter über den Massnahmenplan der Regierung beraten. Als ein wichtiges Instrument zur Regulierung der aus dem Ruder laufenden Kantonsfinanzen ist eine sogenann-

te Sparsbremse vorgeschlagen. Finanzielle Auswirkungen haben die vorgeschlagenen Massnahmen im Falle einer Umsetzung vor allem auf die Finanzen der Gemeinden und Bezirke. Diese müssen mit teils erheblichen Mehrbelastungen rechnen. Die Kantonsrechnung würde entsprechend entlastet. Bereits im Vorfeld monierten vor allem Gemeindevertreter, es handle sich beim Massnahmenplan lediglich um eine grosse Ausgabenverteilungsaktion.

HINWEIS

► Der Schwyzer Kantonsrat tagt am Mittwoch, 23. Mai, 9 Uhr im Kantonsratssaal im Rathaus Schwyz. Die Sitzung ist öffentlich. ◀